

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 15: Basler Mustermesse

Artikel: Das Land der Finsternis [Schluss folgt]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Land der Finsternis

Abenteuer-Roman von Curt J. Braun

6

Gaby West schüttelte ungläubig den Kopf.
„Eine Telefunkestation — mitten in Grönland.“

„Wenn ich es Ihnen sage!“ unterbrach er sie unwillig.

„Und wer ist es?“

„Weiß nicht — die Wellenlänge stimmt noch nicht — wir können uns noch nicht verständigen.“

Er beugte sich plötzlich erregt vor und tippte auf den Schalthebel, der aus dem kleinen Apparat herausragte.

„So — jetzt.“

Eine flüchtige Röte der Erregung, die sie zum erstenmal bei ihm bemerkten, lag auf seinem Gesicht, als er sich ihnen zuwandte:

„Erreicht . . . wir stehen in Verbindung.“

„Und wer ist es?“ fragte Gaby West noch einmal in fieberhafter Aufregung.

Aage Lindström lag weit vornübergebeugt. Alle Muskeln seines hageren Gesichts waren angespannt.

„Werde dictieren“, sagte er halblaut.

Mac Collins konnte seine Ungeduld kaum noch bezwingen. Er hielt sein Notizbuch in der Hand, — den Stift in der anderen und wartete auf die Worte, die er der Ewigkeit mitteilen wollte.

Aage Lindström machte eine flüchtige Handbewegung.

Sie waren ganz still und lauschten.
„ . . . pv . . .“ diktirte Aage Lindström,
„ . . . pv . . . de . . . grönland . . . gefangen
. . . erbitten hilfe . . . achtzig Grad vierundvierzig Minuten breite . . .“

Er unterbrach sich plötzlich und schlug hart und andauernd auf die Taste. „Überflüssiges kann vermieden werden!“ knurrte er.

Gleich darauf nahm er weiter auf.

„Ich habe Ihnen mitgeteilt,“ wandte er sich erklärend an Gaby, daß wir im Unterseeboot den Kanal aufwärtsgekommen sind.“

Mac Collins schrieb schon wieder:

„ . . . grüßen euch als retter . . . sind gefangen . . . können nicht weiter fort . . . um gleicher herum — oder durch eispalten und höhlen . . . weg von kanal bis hierher nicht lang . . . erwarten euch so bald wie möglich . . . nehmst seile mit . . . sonst kein durchkommen . . . und waffen . . . vorsicht . . . Lebensgefahr . . . menschen . . . seltsame rasse . . . heimtückische biester . . . wie affen . . . flucht unsererseits unmöglich . . . luftschiff zertrümert . . .“

Aage Lindström unterbrach sich und hämmerte selbst wieder einen Augenblick auf der Taste herum.

Die Antwort kam:

„ . . . ja . . . hier alles . . . hilfe . . . hilfe . . . sofort . . . schnell hilf . . .“

Aage Lindström lauschte überrascht. Die Verbindung war wie abgeschnitten.

Drüben, auf der anderen Seite, mußte ein Ereignis eingetreten sein, das es den anderen unmöglich machte, noch weiter zu funkeln.

Sie warteten noch minutenlang, — griffen dann zu ihren Laternen und machten sich von neuem auf den Weg, um durch die Höhle vorwärtszudringen. Die Erwartung, die sie beherrschte, sprang fiebergleich von einem zum anderen.

Fremde — Feinde — wozu sonst wohl die Waffen?

Aber wer konnte es sein? Und wen würden sie überhaupt antreffen? Als Aage Lindström anfragte, ob Charles West dort sei, — das war gewesen, als er das letztemal die Meldung unterbrach, — da waren nur noch wenige Worte gekommen — und sie waren in einen Hilferuf ausgeflungen.

„Vorwärts!“ knirschte Gaby West.

Aage Lindström war zurückgeblieben, — an dem Telefunkensessel. Weil eben einer dort sein mußte. Und nur noch ein Mann im Boot, — für einen unbekannten Notfall, der sich schließlich noch ereignen könnte. Alle anderen hasteten vorwärts.

Durch den engen Eisspalt.

Durch die Grotte, deren Schönheiten sie jetzt achtlos gegenüberstanden.



Verlangen Sie
überall die vorzüglichen

Amor -

Chocoladen
Waffeln
Bonbons
Biscuits

der

Amor

Schokolade-, Confiserie- und Biscuitsfabriken A.-G.

Bern

VERLANGEN SIE das
AGFA-PHOTO-LEHRBUCH mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der Generalvertretung: Fritz Klett, Zürich, Tödistr. 9. Katalog, Prospekt gratis.

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION
PHOTO-ABTEILUNG BERLIN SO 36



Tausende erfreuen sich am Nebelspalter!

Borwärts.

Wie Glühpünktchen flammten ihre Lichter in der Ungeheuerlichkeit der Eishöhle, — verloren sich, — fanden sich wieder zusammen. Es zweigten sich mehrere Gänge ab — sie mußten suchen, welches der richtige war.

Viele verließen in Sackgassen.

Dort kehrten sie sofort wieder um.

Andere zerplatzen sich, — ließen quer herum, — bildeten verschlungene Figuren, ein förmliches Labyrinth.

Auch da mußten sie das Suchen aufgeben.

Sie suchten lange vergeblich, — dann endlich fanden sie den rechten Weg. Ein schmaler Gang, der sich weiterhin noch mehr verengte, — der sie weiterführte, ohne als Sackgasse zu enden.

Nach einiger Zeit verbreiterte er sich wieder. Dort stürmten sie geschlossen vorwärts.

Wenn sie einzeln gehen mußten, — durch enge Spalten, die nur einen einzelnen mit Mühe hindurchließen, — dann stieg in manchem ein seltsam beklemmendes Gefühl auf.

Das war die Erwartung des Unbekannten.

Wenn sie geschlossen vorwärts liefen, war alles wieder wie fortgelöscht.

*

Dann kamen sie ins Freie. Ganz plötzlich. Die Eiswände traten zurück, — ein weiter Hof erschloß sich. Er versor sich in der Ferne.

Die Dämmerung, die sich blutleer hinter dem Gletscher hervorwälzte, ließ sie nicht genau erkennen. Aber soviel sahen sie, daß das Tal auch in der Ferne von Eiswänden eingeschlossen war, — von Gletschern, die es der Außenwelt unauffindbar machten.

Sie wußten nicht, wo sie suchen sollten.

Sie gingen gemeinsam, etwas zögernden Schrittes, — über den flachen Boden. Der Schnee knirschte unter ihren Füßen.

Im Sommer, wenn ihn die Sonne hier forschmolz, dann mußte dünnes, zähes Gras hier wachsen.

Sie suchten...

Und dann fanden sie das Wunderbare: Die Hütte.

Die Wellblechhütte, die gegen die Eiswand geschmiegt, sich vor dem Unsichtbaren, Unfaßbaren niederknickte.

Kein Mensch darinnen. — So sehr sie suchten. Wie ausgestorben.

Aber Spuren fanden sie, daß noch vor kurzem Menschen dagewesen sein mußten, — Asche, Feuerreste, — Pelzkleider einer seltsam ungeschickten, plumpen Herstellung. Sicher nicht von Frauenhänden. Eher von den ungewohnten Händen Verschlagener hergestellt, die da versuchten, sich ein Schutzmittel gegen die Kälte zu schaffen.

Mac Collins, — er war unstreitig der rührigste von ihnen, da er alles zuerst sah, immer Neues entdeckte und alles noch mit schrieb — entdeckte die zweite Merkwürdigkeit.

Er fand sie auf dem Dach.

Es war der Morseapparat.

Mit weiten, starken Antennen, die weit hinübergespant waren, — mit einem ungeheuren Motor.

Da kam David gelaufen. Er hatte die dritte Merkwürdigkeit gefunden:

Ein Luftschiffgruppe.

Es lag nicht weit von ihnen. Abmontiert, — weil unheilbar zerstört. Der Motor war dort drüber auf dem Dach, — in dem Telefunkensystem.

Und ringsum Stille.

Keine Menschen, soweit sie sehen konnten. Keine Menschen. Friedliche Stille.

Es war die Ruhe eines Totenhauses.

Mac Collins unterbrach sie:

„Wir müssen natürlich suchen. Sie können doch nicht mit einem Male verschwunden sein.“

Er fühlte erregt mit seinem Notizbuch in der Luft herum. Blieb plötzlich stehen und sah auf den Morseapparat.

„Aage Lindström sitzt am anderen Ende, nicht wahr?“

„Ja.“

Mac Collins drückte rhythmisch auf die Taste. Wiederholte. — Lang — kurz — kurz..

Er wartete, — lauschte. Und sah jäh auf:

„Er gibt keine Antwort.“

10.

Der Kampf.

„Er antwortet nicht!“ wiederholte er noch einmal sehr erstaunt und ließ den Hebel spielen.

„Es muß dort etwas geschehen sein! Er versprach, am Apparat sitzen zu bleiben und auf Anruf zu warten.“

Sie konnten sich vorläufig nicht darum kümmern. Durften es nicht, weil es jetzt anderes galt.

Und doch stieg ein unheimliches, beklemmendes Gefühl in ihnen hoch, wenn sie daran dachten, was wohl am Boot geschehen sein möchte. An der „Fram.“

Sie kamen nicht dazu, weiter zu überlegen.

Denn sie sahen eine Gestalt, die quer über die Ebene gelauft kam. In hechendem, jagdendem Tempo.

Ein Mensch.

Vielleicht suchte er sie, — vielleicht hatte er sie gesehen, — oder das Aufblitzen ihrer Lampen. Oder hatte sie gehört.

Sie kletterten alle vom Dach hinunter. Warteten vor der Hütte.

Er war noch zu weit entfernt, als daß sie ihn in dem Halbdunkel hätten erkennen können. Und doch sahen sie, wie er mit den Armen winkte, — wild — gestikulierend.

Dann war er bei ihnen. Und sie erkannten ihn:

Es war Fridtjof Larsen.

Er blieb erschöpft vor ihnen stehen.

Gaby West klammerte sich an ihn, — fest, als wollte sie ihn nie wieder loslassen.

„Du,“ sagte sie, — „du...“

Er ergriff ihre Hand.

„Gaby,“ sagte er atemlos, feuchend, — „dein Vater ist da!“

Dann berichtete er. Stockend, — schwer atmend, und noch immer von dem langen Lauf ermattet.

Er war dort oben auf dem Gletscher, als er die Flagge Norwegens aufgestellt hatte,

PRO PRA
OPAL
der feinste Stumpen
In diesem wirklich feinen Stumpen finden sich alle Vorzüge einer guten Cigarre vereinigt. Aromatische, milde Qualität, sorgfältige Arbeit nebst günstigem Preise
Rote Packung 80 Cts. 10 St., weiße Packung 70 Cts.

RUFF
Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Pensionen und für jeden Haushalt sind unsere hochfeinsten WIENERLI IN DOSEN à 5 Paar Qualitäts-Vergleiche überzeugen!
RUFF ZÜRICH Telefon Seln. 2740

Abonnentensammler werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalter gesucht. Man wende sich an den Verlag in Nördlingen

Wenn Sie von der Arbeit abgespannt und müde heimkehren
erfrischt und stärkt Sie

Elchina

Pl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

ABC clichés
Oberländer-Steiner & Co.
KONZSTR. 66 BEON EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIE

wieder heruntergeklettert, — hatte dabei ein wenig oberhalb einen breiten Eisspalt bemerkt und in diesen hineinspähen wollen. Denn es habe ihm geschienen, als gehe es dort weit, weit in eine unbekannte Tiefe.

Doch als er ihn noch nicht erreicht hatte, war er ausgeslitten — ins Rutschen gekommen — und kopfüber, noch ehe er rufen oder die anderen darauf aufmerksam machen konnte, in die Tiefe geglissten. Durch den Spalt, — der sich endlos weit dehnte.

Ganz glatt sei er gewesen, — wie zu diesem Zwecke ausgearbeitet, — und lang und steil, so daß er sich nirgends festhalten konnte.

Dann plötzlich habe der Gang in seiner Tiefenrichtung einen Winkel gebildet und sei in eine glatte, kaum noch schräge Bahn ausgelaufen, die an ihrem Ende ganz wagerecht lief und in einen hohen Gang endete.

Zurück habe er nicht mehr können, — deshalb sei er vorwärts gegangen. Und nachdem er lange Zeit durch Eishöhlen und Grotten geirrt war, sei er ins Freie gekommen.

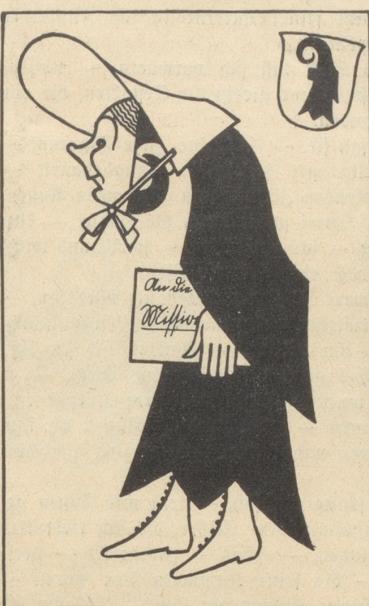
Und da habe er auch Menschen gesehen. Kleine affenartige Gestalten mit Pelzen wie Tiere — aber mit menschlichen Bewegungen und menschlichen Gebahren. Sie haben sich auch durch eine Art Sprache, die allerdings mehr einem Schnattern geähnelt habe, verständigt.

Er habe sie heimlich beobachtet — habe auch diese Hütte entdeckt, — er sei übrigens hier dicht neben der Hütte erst aus der Eiswand herausgekommen — und habe dann gesehen, wie diese kleinen Affengestalten einige Männer, die sich in der Hütte befanden, fortschleppten. Unterwegs habe er sie verfolgt und habe, als sie über einen Eisspalt einzeln hinübermußten, — hinter einem Schollenblock verborgen, — Gelegenheit gehabt, mit einem der Gefangenen zwei oder drei Worte zu wechseln. Es sei Charles West gewesen.

Dann habe er jedoch fliehen müssen, weil die Affenmenschen in ihrer Witterung etwas von der Anwesenheit eines Fremden gespürt und ihn gesucht hätten.

Der blamierte Baselstab

Niklaus Stocklin



Basel macht recht sehr in Kunst, ebenfalls in Mission, versteht von erster keinen Dunst, von letzterer hingegen schon.

Hing ein buntes Bild bei Rath, stellte etwas Nacktes dar, da schritt die Polizei zur Tat und konfiszierte was da war.

Pech, das man gehabt! Der Helgen baumelt längst im Louvre schon O, bleibe man dabei, zu schwelgen in dem was man versteht — in Mission. pa

Er habe hier an der Hütte ihre Lichter aufblitzen sehen und sei erfreut, sie so schnell gefunden zu haben.

*

Sie machten sich sofort auf den Weg, — ohne viele Worte. Aber voll Erbitterung und Kampfesmut.

Gaby ging schweigend neben Fridtjof Larsen, der den Führer machte. Sie sprachen beide nicht, — und wußten doch auch ohne Worte, was sie sich waren.

Hatte Larsen es schon immer gewußt, so war es Gaby durch sein plötzliches Verschwinden erst recht klar geworden, wieviel er ihr war. Und wie sie an ihm hing.

Als sie an die Eispalte kamen, sprang er zuerst hinüber. Dann reichte er ihr die Hand, — sie sprang nach und saß, Halt suchend, sekundenlang an seine Brust.

Er strich ihr leise das Haar zurück, das unter der Pelzmütze hervordrang, und sah ihr in die Augen.

„Gaby“, flüsterte er.

Dann gingen sie weiter. Den Fußspuren nach, die ihnen ihren Weg deutlich wiesen.

Dem letzten Abenteuer entgegen.

Sie erkannten an den Spuren, daß sie es mit einer großen Menge Gegner zu tun haben würden. Mit einer starken Übermacht. Aber das lähmte ihre Tatkräft nicht.

In der Erwartung, mit der sie vorwärtsgingen, lag etwas von der grenzenlosen Verachtung des Kulturmenschen für den Unzivilisierten. Das Gefühl der Sicherheit, das von dem Besitz ihrer technischen Mittel ausging, die sie besaßen, und das ihnen die große Überlegenheit gab. Denn wie konnten wohl diese behaarten Affenmenschen gegen moderne Schußwaffen aufkommen?

Die Zahl der Feinde konnten sie nicht feststellen. Fridtjof Larsen gab Schätzungsweise an, es mögen wohl fünfzig bis sechzig gewesen sein, die die Hütte überfielen und die Weißen fortschleppten, — aber es war nicht anzunehmen, daß das alle sein sollten, die hier in dem Gletschertale wohnten.

Die Spuren, die sie in dem Schnee ohne Mühe verfolgen konnten, führten auf die Felswand zu und verschwanden dort in einer Höhle.

Sekundenlang standen sie zögernd davor, — dann bahnten sie sich einen Weg durch die engen Spalten, die den Zugang wehrten.

Diese Etikette suchen Sie bei Ihren Lieferanten wenn Sie in
MALAGA - OPORTO
MADEIRA - SHERRY (Jerez)
COGNAC - RHUM
eine Qualitätsmarke kaufen wollen.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

Rafi

d. Rasiersprit hat nach d. Rasieren eingerieben, teimstende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Rosenthal. Spezialdep.:

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schriften eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
Genf 477

Ihre Laternen tasteten suchend durch das Dunkel — vorwärts, — weiter. — Sie ent-sicherten ihre Waffen, — warteten instinktiv auf ein Ereignis.

Die Stille, die um sie lag, wurde unerträglich.

Selbst Mac Collins, der immer Sprechende, war verstummt und rieb sich nur noch ganz selten vor innerer Freude die Hände. Der Bericht, den er darüber liefern konnte...!

Fridtjof Larsen ging an der Spitze.

Und plötzlich blieb er stehen — irgendein Geräusch war ihm aufgefallen, — ganz in seiner Nähe.

Er spähte durch das Dunkel.

Vor ihm, — in der Höhle — da glommen zwei phosphoreszierende Punkte — zwei Lichter.

Ein erregter Atem feuchte durch die Stille.

Er trat ganz langsam vor, — den Revolver in der Rechten schußbereit, die Linke suchend vorgestreckt. Alle seine Nerven waren bis zum Zerreissen angespannt.

Die anderen blieben hinter ihm stehen. Ganz mechanisch — ohne zu überlegen, — ohne Befehle zu erhalten.

Sie wußten, daß es jetzt nicht ein Massenaufgebot galt, — nicht einen Kampf der Technik gegen die Uebermacht, — sondern daß es hieß, den Feind zu finden.

Sie hatten alle ihre Laternen abgedimmt. Vollkommen lichtlos. Um nicht etwaigen Geschossen oder Steinwürfen von jener Seite ein gutes Ziel zu bieten.

Das Dunkel hing weich und geheimnisvoll um sie, — und sein Schweigen brauste in ihren Ohren.

Fridtjof Larsen schob sich langsam vorwärts, — — hinein in das Unbekannte, das hinter ihm zusammenschlug wie Wellen über dem Kopf des Ertrinkenden.

Er war schon weit von den anderen entfernt.

Dann ließ er plötzlich den schneidenden Lichtstrahl seiner Laterne in die Finsternis hineinspringen.

Das Licht blieb sich vorwärts, — umfultete hastend und gierig die Gestalten, die vor ihm standen.

Er sah sie, — — kleine, zähe Figuren, — affenartig mit Pelzen, — langbehaart, — mit blekenden Zähnen und glitzernden Augen.

Ein Schrei gelte durch die Höhle, — einstimmig, — langanhaltend — schrill und wimmernd wie eine Dampfzpfeife.

Schwere Massen wälzten sich über ihn, — lange, tastende Polypenarme griffen nach ihm, zerrten ihn nieder, — krallten sich in ihn. — Zähne gruben sich in seine Arme — er fühlte warmes Blut an seinem Körper entlangrinnen — zehn, zwanzig hingen an ihm — schwer und lastend, — preßten ihn hinunter.

Er schlug um sich, — trat mit Füßen gegen aufwimmernde Leiber, die sich rückwärts überschlugen, — schoß — zweimal, — dreimal, — bis seine Kammern leer waren — zwei Augen glühten vor ihm, — bohrten sich in sein Denken, — er schlug mit dem Kolben des Brownings zwischen sie, — hörte splitterndes Krachen von Knochen, — fühlte warme Materie klebend über seine Finger rinnen.

Getöse um ihn wuchs riesenstark — brach in tosenden Schallwellen in sein Hirn ein und zerrte an seinen Nerven. — Er hatte das Gefühl, als wachse er in die Unendlichkeit — als seien seine Arme ungeheure Propeller, die sausend die Luft durchschneiden. — Gestalten wälzten sich über ihn, rissen ihn im Schwunge ihres Sprunges mit zu Boden — in Knäuel geballt wälzten sie sich über den Boden, def-

sen harte Steinspitzen gierig nach ihrem Fleische tasteten und lange Hautsezen aus ihren Körpern rissen.

Irgendwoher pengte das gleichmäßige Peitschen von Schüssen durch die Finsternis — zuweilen sprangen Lichtblitze aus zerstörenden und zerbrechenden Lampen in das Gewühl.

Und dann — allmählich starb es ab.

Mit einem leichten Aufstöhnen, in dem es seine Wut hinausschrie, ebbte das Morden seinem Ende zu.

Sie sammelten sich wieder, — inmitten der Leichen, — der Toten, aus deren gebrochenen Augen wütende Blitze zu ihnen hochschossen.

Sie sammelten sich wieder, — soviel ihrer noch waren, — und halfen sich gegenseitig — versuchten sich zu reinigen, — Wunden zu verbinden — in dem trüben Glümmen der letzten wenigen Laternen.

Sie stellten ihre Verluste fest: vier Tote ihrerseits, — eine Anzahl Verwundeter.

Gaby war unverletzt. Wie eine Mauer hatten sich alle um sie herumgebaut — wie eine stählerne Mauer, gegen die nichts aufkommen konnte.

Fridtjof Larsen blutete aus der Stirn und aus den Armen. Die Kleider hingen ihm in Fetzen herunter, — wie den anderen. Aber sie achteten nicht darauf.

Sie sprachen überhaupt nicht, — sondern eilten vorwärts.

Irgendwoher hörten sie Rufe — dumpfes Schreien — menschliche Laute — Stimmen.

Sie eilten ihnen nach — bis vor einen ungeheuren Felsblock, der einen Höhleneingang zu sperren schien. Mit ihren letzten Kräften stemmten sie sich dagegen — schoben ihn zur Seite.

(Schluß folgt.)

Jedes Gesicht

gewinnt durch einen vollen, wohlgepflegten Haarwuchs. Verwenden Sie zur Haarwäsche nicht ein beliebiges Mittel, sondern wählen Sie nur das langerprobte

NESSOL-SHAMPOO



Hochfeine
ZÜRI
SCHÜBLIG

Spezialität in Dosen
zu 5 und 10 Paar.

Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!

RUFF ZÜRICH
Telephon Seln. 7740

Denkt daran und sagt es weiter
Der „Nebelspalter“ macht euch heiter.

Champagne

Ayala & Co. Château d'Ay



Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37
Generalagent für die Schweiz

Hotels • Cafés • Restaurants

Hotel „Weißes Kreuz“

bem Rathaus
Mittagessen Zimmer
mit Wein Fr. 2.50 Fr. 2.50 bis 3.50
Grillspezialitäten
Prima offene und Flaschenweine
Luzernerbier

Luzern

Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit lautendem Kalt- und Warmwasser
von Fr. 4.— an.
(Bl. 633 g) 42

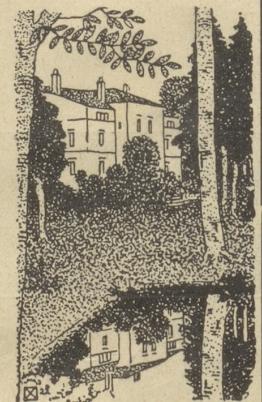
Kreuzlingen

HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage.
Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.
Portier an allen Zügen.

Herrschafftssitz

am Bodensee (schwz. Stadt) mit modernem Herrschafts-Hause (16 Wohnräume), Nebengebäude mit Stallung, Garage, Wohnung für Kutscher u. Chauffeur, Gewächshaus, Gärtnerhaus und grossem, wundervollem Parke ist aussergewöhnlich preiswert zu verkaufen. Nähere Angaben kostenfrei und unverbindlich durch:

ITA / LUZERN
Bureaux: Kapellplatz 10



Westschweiz

Advokatur und Inkasso
Dr. Robert Gruebler
Case Mont-Blanc, Genf.

Kurzer Dienst

Hausfrau (zum neu eingetretenen Dienstmädchen): „Also bei Doktor Niedermoser waren Sie zuletzt in Dienst? Eine ganz nette Dame, die Frau Doktor?“ — Dienstmädchen: „Ihn kenne ich nicht. Als ich hinkam, war er schon ausgegangen, und als er zurückkam, war ich schon fort!“